

Das  
BASF HiFi Stereo Tape-Deck D-3035  
im

# Test

Die schweizerische Fachzeitschrift  
«Unterhaltungs-Elektronik»  
hat in ihrer Ausgabe No. 6 vom Juni 78  
den BASF Frontloader getestet.

Wir stellen Ihnen mit diesem Auszug  
das Test-Ergebnis des BASF HiFi Stereo  
Tape-Decks D-3035 vor.



Qualität im roten

Quadrat

# Durchdacht und preiswert

G. Hofer

## BASF D 3035

Die Firma BASF stellte ursprünglich nur chemische Produkte wie Dünger, Heilmittel und Anilinfarben her. Zu Beginn des Magnettonbandbooms stieg der Chemiekonzern auch auf diesem Sektor gross ein. Heute geniessen BASF-Tonbandprodukte weltweit einen ausgezeichneten Ruf und dienen unter anderem auch als DIN-Bezug.

Angespornt durch diesen Erfolg, begann BASF vor ungefähr sechs Jahren mit der Produktion von Kassettencordern. Wiederum konnte ein voller Erfolg verbucht werden. BASF-Geräte sind dank ihrem eigenständigem Design sowie ihren guten technischen Leistungen weit verbreitet.

Vor ungefähr drei Jahren begann nun BASF, auch auf dem Hi-Fi-Sektor mitzumischen. Wie schon bei den Tonträgern und den Kleingeräten gelang es, sich innert kürzester Zeit zu etablieren, ohne dass jemals die Qualität unter der kurzen Anlaufzeit zu leiden hatte.

Das vorliegende Tape Deck D 3035 ist ein Baustein der neuesten BASF-Hi-Fi-Linie; wiederum gelang es den Gestaltern, ein komplett eigenständiges «Gesicht» zu kreieren. Zusätzlich zu den beiden Receivern 8225 und 8240 (siehe UE 9/77) und dem nachfolgend beschriebenen Kassettengerät ist ein BASF-Plattenspieler auf den Markt gebracht worden. Dieser fügt sich zumindest optisch (die technischen Fähigkeiten kennen wir noch nicht) bestens ins Programm ein.

### Ausstattung

Das Frontloadegerät D 3035 ist einem weitverbreiteten Trendentsprechend ganz in Schwarz gehalten. Im Gegensatz zu anderen Geräten ist das ganze Gehäuse aus Kunststoff gefertigt. Würden nicht gewisse Partien des gekonnt gestylten

Gerätes spiegeln, könnte man von einem ausgesprochen technischen Erscheinungsbild sprechen. Die Bedienungsebene ist in drei Funktionsgruppen unterteilt. Links ist der Kassettenteil mit seinen sieben Funktionstasten



untergebracht. Das Gerät besitzt einen sogenannten Kassettenschlitz; beim Einlegen der Kassette packt dieser den Tonträger und bringt ihn in Abspielposition. Dieses System hat den meisten anderen Lösungen wenigstens zwei Dinge voraus: Einerseits ist es unmöglich, die Kassette falsch einzulegen, andererseits macht es Spass, das Gerät zu bedienen. Weshalb BASF dem Modell D 3035 keinen Cueing-Betrieb (Mithören bei schnellem Vorlauf oder Rückspulen) spendierte, ist uns unverständlich, denn sonst fehlt dem Gerät nichts, was gut und teuer ist.

Die mittlere Funktionsgruppe nimmt die gesamte Steuerung und Anzeige (ausser Aussteuerungsregelung) des Tape Decks auf. Da sind einmal zwei übereinander angeordnete, leider etwas klein geratene VU-Meter, die über den jeweiligen Aufnahmepegel Auskunft geben. Unterstützt werden diese (systembedingt) träge arbeitenden Instrumente von zwei Leuchtdioden für Spitzenwertanzeige (-1 dB und +2 dB). Unterhalb der Aussteuerungsinstrumente sind total sieben Drucktasten angebracht. Mit den ersten drei wird die Bandsorte

gewählt (Fe, Cr und FeCr), die vierte schaltet das Gerät auf Mikrofonbetrieb um; anschliessend folgen Drucktasten für die abschaltbare Aufnahmeautomatik (ALC) und Dolby. Ganz rechts wird mit einer (leider) gleichgeformten Taste das Gerät ein- und ausgeschaltet. In diesem Kontrollteil sind noch ein Laufwerkindikator (mit einer LED-Kette), das Zählwerk, die Memorytaste und die Anschlüsse für zwei Mikrophone (DIN-Buchsen) und den Kopfhörer (Jack-Buchse) untergebracht.

Als letztes finden sich in der dritten Funktionsgruppe die vier vertikalen Schieberegler für Line- und Mikrofonaussteuerung. An der Gerätehinterseite sind, verdeckt durch einen abnehmbaren Kunststoffdeckel, die Cinch-Buchsen und der DIN-Anschluss für das Überspielkabel angebracht.

Das etwas gross geratene BASF D 3035 (49,5 x 13 x 30 cm) ist sehr gut verarbeitet und hinterlässt einen soliden Eindruck. Gemessen an seiner reichhaltigen Ausstattung darf der Preis von 890 Franken sicher als günstig bezeichnet werden.

### Betriebs- und Hörtest

Die Bedienung des BASF D 3035 hinterliess uns einen sehr positiven Eindruck. Dies liegt einerseits an der durchdachten Anordnung der Bedienungselemente, andererseits am ausgeklügelten Anzeigesystem. Weiter muss das mühelos zu bedienende Kassettenschlitz, besonders in dieser Preisklasse, als weiterer nicht zu unterschätzender Pluspunkt gewertet werden.

Die Funktionstasten des Laufwerks rasten ein; dass sie sich nicht sonderlich leichtgängig bedienen lassen, stört dank ihrer grosszügigen Dimensionierung kaum. Ausgesprochen positiv muss die Laufwerkanzeige gewertet werden. Sie lässt jederzeit auf einen Blick die jeweilige Laufwerkfunktion ablesen. Die Übersetzung des Zählwerks ist mit 645 für eine C-90-Kassette gut; leider kann

der Zählwert nicht einwandfrei abgelesen werden, da die Zahlen im Dunkeln liegen. Schlecht fanden wir, dass bei eingelegerter Kassette der verfügbare Bandvorrat nur mit Mühe abgeschätzt werden kann. Mit einer Beleuchtung, die durch die eingelegte Kassette durchscheint, wäre dieses Problem eliminiert. Demgegenüber ist die Kassettenfachbeleuchtung, die nur bei eingelegetem Tonträger eingeschaltet ist, sehr gut gelöst. Weshalb BASF auf das Cueing verzichtete, ist uns nicht ganz verständlich. Eine Kostenfrage dürfte es wohl kaum gewesen sein, denn beim D 3035 findet man ansonsten nichts, was das Produkt einer Rotstiftkalkulation sein könnte. Als weitere Negativpunkte müssen jedoch die magere Umlaufgeschwindigkeit sowie das träge Ansprechen der Abschaltvorrichtung bei Bandstopp vermerkt werden.

Der Steuerfeld des D 3035 ist bespickt mit optischen Anzeigen (rote LEDs). Jede Funktion, ob nun Memory-Betrieb, Bandsortenwahl, Rauschunterdrückungssystem oder Pause, wird mit einer zugehörigen Leuchtdiode angegeben. Im direkten Vergleich mit dem vorgängig getesteten Mitsubishi MG 4400 (UE 4 78) fällt dies besonders angenehm auf. Die leider etwas klein geratenen Aussteuerungsinstrumente sind dezent beleuchtet, der Anzeigebereich liegt mit -20 bis +5 dB im normalen Rahmen. Unnötig dünn sind die beiden Zeiger ausgefallen; aus grösserer Distanz können sie nur noch mit Mühe geortet werden. Gut wiederum sind die beiden LEDs, welche bei einem Pegel von -1

## Messresultate BASF D 3035 (Labormessungen)

### Reiner Wiedergabebetrieb

Gleichlaufschwankungen	+0,09%
Abweichung von der Sollgeschwindigkeit	±0,9%
Tonkopffjustage	Gut (Monofrequenz bis 10,5 kHz)
Wiedergabefrequenzgänge	
Fe-Band: <31,5 Hz bis 16 300 Hz	Cr-Band: <31,5 Hz bis 16 500/14 500 Hz (L/R)

### Aufnahme-Wiedergabe-Betrieb

Gleichlaufschwankungen	±0,1%
Gesamtfrequenzgänge	
Fe-Band, ohne Dolby: 20 Hz bis 15 500 Hz	mit Dolby: 20 Hz bis 14 200 Hz
Cr-Band, ohne Dolby: 20 Hz bis 15 300 Hz	mit Dolby: 20 Hz bis 14 800 Hz

Fremdspannungsabstände (in Klammern nach alter DIN) (L/R)	
Fe-Band, ohne Dolby: 56/53 dB (51,5/49,5 dB)	mit Dolby: 60/55,5 dB (56,5/53 dB)
Cr-Band, ohne Dolby: 54,5/51,5 dB (51/49 dB)	mit Dolby: 57,5/52 dB (54/49,5 dB)
Anmerkung: Exemplarfehler (Brumm) im rechten Kanal	

Geräuschspannungsabstände (in Klammern nach alter DIN)	
Fe-Band, ohne Dolby: 58,5 (50,5) dB	mit Dolby: 67 (59) dB
Cr-Band, ohne Dolby: 59,5 (50,5) dB	mit Dolby: 66 (59,5) dB

Höhdynamik (in Klammern nach alter DIN)	
Fe-Band, ohne Dolby: 41,5 (33) dB	mit Dolby: 50 (42) dB
Cr-Band, ohne Dolby: 47,5 (38) dB	mit Dolby: 54 (47) dB

Aussteuerungsinstrumente	- In dB geeicht, Skala von -20 dB bis +5 dB - Effektivanzeige sowie Spitzenwertanzeige mit 2 LEDs (-1 dB, +2 dB) - Vorlauf: Fe-Band +5 dB, Cr-Band +2 dB - Geringe Höhenanhebung - Beurteilung: zu dünne Zeiger, sonst gute Aussteuerungsanzeige
--------------------------	--

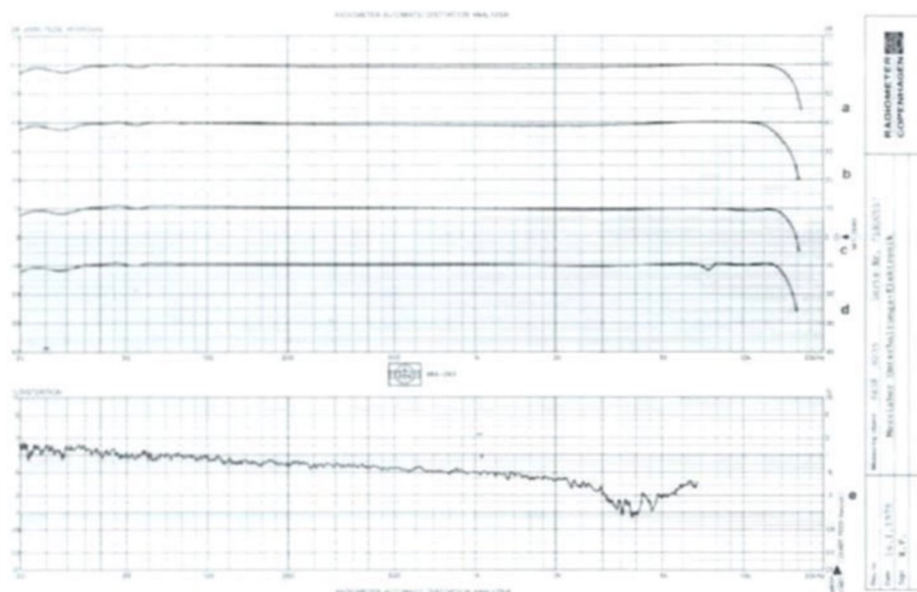
und +2 dB aufleuchten. In Verbindung mit den Instrumenten, die zusätzlich über eine geringe Höhenanhebung verfügen, lässt sich die optimale Aussteuerung schnell und sicher einpegeln. Eine

grosse Hilfe sind dabei die leichtgängigen Schieberegler, welche über einen angenehmen grossen Arbeitsweg (60 mm) verfügen. Das Gerät ist sehr klar beschriftet, so dass trotz der grossen Anzahl von Bedienelementen die gewünschten Tasten ohne Schwierigkeiten zu finden sind. Einzig die Netztaaste sollte etwas markanter plaziert und gestaltet werden, denn sie geht buchstäblich «unter».

Von der Bedienung her gesehen, muss man dem markant gestylten BASF D 3035 ein gutes Zeugnis ausstellen; einzig Hausfrauen werden sich an der Staubanfälligkeit etwas stören.

## Labormessungen

Die Gleichlaufschwankungen sind bei Aufnahme und Wiedergabe sowie Wiedergabe allein hervorragend. Als gut kann die Abweichung von der Sollgeschwindigkeit gewertet werden. Demgegenüber stört die niedrige Umspulggeschwindigkeit. 117 s für eine C-90-Kassette erscheint uns deutlich zu hoch. Mit Fe-Band erreicht das BASF D 3035 sehr gute Wiedergabefrequenz-Werte. Bei Cr-Band fällt die grosse Differenz links / rechts (16 500 / 14 000 Hz) auf.



Frequenzgänge: a) Fe-Band, ohne Dolby, L; b) Fe-Band, mit Dolby, L; c) Cr-Band, ohne Dolby, L; d) Cr-Band, mit Dolby, L  
 Klirrfaktor: e) über Band,  $k_2$ , 0,5 V U<sub>100</sub>, 0 dB

# test

Dies dürfte jedoch auf einen Exemplarfehler zurückzuführen sein.

Der Gesamtfrequenzgang bewegt sich auf der Grenze von «gut» und «sehr gut». Die besten Resultate werden mit Cr- oder Fe-Band ohne Dolby erzielt. Die Fremdspannungsabstände sind bei allen Betriebsarten sehr gut. Der rechte Kanal liefert dabei wiederum schlechtere Daten; der festgestellte Brumm ist hier der Grund. Ohne Dolby sind die Geräuschspannungsabstände nur befriedigend, bei zugeschaltetem Dolby werden mit Fe- und Cr-Band durchwegs sehr gute Resultate erzielt. Ähnliches lässt sich bei der Höhendynamik feststellen: Während wiederum ohne Dolby nur befriedigende Messresultate gemessen werden konnten, sind die Werte mit Dolby gut (Fe) bis sehr gut (Cr).

Es fällt unter den gegebenen Umständen schwer, eine ideale Kombination von

Bandsorte und Dolby-Schaltstellung zu bestimmen. Während einerseits ohne Rauschunterdrückung bessere Frequenzgänge erreicht werden, sind mit Dolby die Werte für Geräusch- und Fremdspannungsabstand sowie Höhendynamik besser.

Gesamthaft betrachtet, darf dem BASF D 3035 attestiert werden, dass es sich auf einem recht hohen «elektrischen» Niveau bewegt.

## Zusammenfassung

Die Firma BASF beweist mit dem vorliegenden Tape Deck D 3035, dass auch deutsche Hersteller gute bis sehr gute Technik, verpackt in einem ansprechenden Gehäuse, zu einem vergleichsweise günstigen Preis anbieten können (was allerdings nicht heißen muss, dass es sich dabei um

in Deutschland hergestellte Geräte handelt). Das sauber gestylte, wirklich bedienungsfreundlich konzipierte Gerät dürfte in der Summe aller Eigenschaften zum Besten gehören (immer in Relation zum Preis), was der Markt zurzeit zu bieten hat.

Das BASF D 3035 ist frei von ausgesprochen schwachen Punkten, einzig Details wie die zu fein geratenen Zeiger oder der ungenügende Schnellauf stehen auf der Negativseite.

Mit dem BASF D 3035 erwirbt man sich für 890 Franken ein intelligent konstruiertes Gerät der oberen Hi-Fi-Mittelklasse, das mehr kann als nur gut präsentieren.

© beim Hersteller  
Archiv Michael Otto  
HiFi-Classics.de

© beim Hersteller  
Archiv Michael Otto  
HiFi-Classics.de